

Wegweisende Kunst in der Filderlandschaft

■ NEUHAUSEN: Gemeinderat entscheidet sich für Skulptur von Bertl Zagst als Start des Kunstpfades

34 Künstler aus ganz Baden-Württemberg haben die erste Skulptur für den Kunstpfad schaffen wollen, den der Kommunale Arbeitskreis Filder (KAF) anlegt. Sie wird auf einer Wiese in der Nähe des Flughafens auf Gemarkung von Neuhausen aufgestellt. Eine Jury traf die Vorauswahl und schlug dem Gemeinderat zwei Werke vor. Die Ratsrunde wählte die „Wegweiser“ von Bertl Zagst.

VON KLAUS HARTER

Der Kunstpfad ist Bestandteil des Rahmenplans „Landschaftsraum Filder“. Das Konzept dafür erarbeitete der Arbeitskreis Kunst des KAF, dem Künstler und Vertreter der Kulturämter angehören. Es orientiert sich am „Achsenkonzept“, das das Büro Planstatt Senner festgelegt hat: An 15 markanten Stellen, Schnittpunkten von Quer- und Längsverbindungen zwischen den Filderkommunen, sollen in den nächsten Jahren Kunstwerke aufgestellt werden. Sie stehen dann an Wegen, die gerne von Spaziergängern und Radfahrern genutzt werden.

Das Kunstwerk in der Einflugschneise sollte einen Bezug zu den Fildern haben und „kraftvoll“ sein, damit es „nicht in der Landschaft untergeht“, erläuterte der Juryvorsitzende Marko Schacher, Galerist aus Stuttgart. Bertl Zagst aus Kirchheim und René Heinze aus Lichtenwald haben die Aufgabe hervorragend gelöst. Heinze nannte sein Werk „Großer Filderling“. Er ist aus Beton und sieht aus wie ein überdimensionaler Kieselstein, zwei Meter hoch und vier Meter lang sollte er werden. Bei näherem Hinsehen erkennt man jedoch, dass der Künstler die Landkarte der Filder aufgebracht hat.

Geradezu wegweisend ist Zagsts Kunstwerk. Aus der Ferne könnte es wie eine Fahnengruppe erscheinen, meinte Schacher. Aber es sind flat-



Die „Wegweiser“ von Bertl Zagst sind das erste Kunstwerk des künftigen Kunstpfades. Sie werden aus Kortenstahl geformt. Fotos: Bulgrin

ternde Wegweiser, die in einer Höhe von zwei bis vier Metern im Wind erstarrt sind. Sie zeigen an der Weggabelung die Richtung in die verschiedenen Filderorte an. Als Material hat Zagst Kortenstahl gewählt. Er ist mit einer dünnen Schicht aus Edelrost überzogen. Darunter bildet sich eine Sperrschicht, die verhindert,

dass das Metall durchrostet. Durch die Zugabe von Kupfer, Chrom und Nickel erhält der Stahl seine wetterbeständigen Eigenschaften. Der Bürgersaal des Quadriums in Wernau ist mit Kortenstahl verkleidet. In der Jury war die Entscheidung mit drei zu zwei Stimmen knapp zugunsten von Zagsts Skulptur ausgefallen.



Mit dem „Filderling“ belegt René Heinze Platz 2. Auf dem überdimensionalen „Kieselstein“ hat er die Landkarte der Filder aufgebracht.

Der Gemeinderat entschied sich allerdings mit großer Mehrheit dafür. „Mich spricht das Metallgebilde mehr an“, sagte Rolf Haas (Freie Wähler). Er sah beim „Filderling“ die Gefahr, „dass irgendjemand ein Osterei daraus macht und es besprüht“.

KAF und Region zahlen

Der „Filderling“ sei ihr „zu massiv an dieser Stelle“, sagte Gabriele Probst (IGL). Die Stahlskulptur sei filigraner und nicht sehr gefährdet, beschädigt zu werden. Die SPD-Fraktion spreche sich ebenfalls mehrheitlich für die „Wegweiser“ aus, kündigte Erich Bolich an. „Da gibt es sicher auch zwiespältige Rückmeldungen, aber mit dem muss man bei der Kunst leben.“

Die Kosten von 45 000 Euro teilen sich der KAF und der Verband Region Stuttgart. Das Kunstwerk soll zum Fildermarkt der Öffentlichkeit übergeben werden, kündigte Bürgermeister Ingo Hacker an. Der Fildermarkt findet am Sonntag, 30. Juni, von 11 bis 18 Uhr auf der Umgehungsstraße von Scharnhausen, der K 1269, statt. Dort will der KAF über die landwirtschaftliche Produktion, Erzeugnisse und örtlichen Rahmenbedingungen informieren. An bis zu 120 Ständen werden auf einer Strecke von drei Kilometern fildertypische Produkte und Dienstleistungen präsentiert und verkauft. Als erstes Projekt des Rahmenplans waren im Herbst vergangenen Jahres etwa 500 Obstbäume gepflanzt worden, um den Streuobstgürtel auf den Fildern zu ergänzen und aufzuwerten.